



Migräne – Volkskrankheit ohne Befund

Anita W., 54 Jahre, arbeitet als Sachbearbeiterin in einer Spedition, hat Freunde und geht gern zum Yoga. Am Wochenende schaltet sie prima ab und schläft gut. Ihre Kollegen sind irritiert, weil sie immer wieder krank ist, obwohl sie sehr auf ihre Gesundheit achtet und man ihr nichts ansieht...

Anita W. hat einmal wöchentlich Migräne. Bis zu 48 Stunden geht dann nichts mehr wie sonst. Sie liegt im abgedunkelten Schlafzimmer und hofft, dass der bohrende Schmerz im Kopf seitlich wieder aufhören möge. Lediglich Tabletten helfen, aber kann das die Lösung sein? Sogar eine Psychologin hat sie bereits aufgesucht, aber auch die konnte nicht weiterhelfen. Die Lebenseinschränkung von mindestens einem Tag wöchentlich ist erheblich, findet Frau W. Der Schmerz kommt ohne Vorwarnung. Sie hat lange Schmerztagebuch geführt, das Wetter protokolliert und darauf geachtet, ob es einen Zusammenhang mit ihrem Privatleben gibt. Es war nichts zu finden.

Eine Freundin erzählt ihr vom Institut für Chinesische Medizin.

Bei dem ausführlichen Aufnahmegespräch fragt die Ärztin nach ihren Ernährungsgewohnheiten, dem Wärme- und Kälteempfinden, Schwindel oder Gereiztheit. Woher weiß die Medizinerin von ihrer Übelkeit und dem Schwindel? Erstaunlich findet Anita W. die Pulsdiagnose. Ihr Puls wird getastet, aber es wird nicht gezählt, sondern eine von 28 verschiedenen Pulsqualitäten gefühlt. Ihre Zunge wird mit dünnem, gelbem Belag diagnostiziert.

In der Chinesischen Medizin gibt es 5 Organsysteme, die zusammenspielen müssen. Durch die sorgfältige Befragung sowie anhand der Zungen- und Pulsdiagnose wird die chinesische Diagnose „Leber- und Nieren-Yin-Schwäche sowie aufsteigendes Leber-Yang“ gestellt. Nun kann die Behandlung zielgenau beginnen. Leber und Nieren sind völlig in Ordnung, beruhigt die Ärztin. Das Verständnis der Organe in der chinesischen Medizin ist einfach ein anderes.

Bei der ersten Behandlung hat Anita W. prompt Migräne. Die Ärztin fragt sie, wo genau der Schmerz sitzt und ob er bohrend, stechend, pochend oder brennend sei. Darüber hat sie noch nie so genau nachgedacht. Aber als die Nadeln sitzen, ist der Schmerz weg. Frau W. kann das nicht glauben. Und nach der Behandlung ist sie über eine Stunde schmerzfrei. Also können die Akupunkturnadeln den Schmerz beeinflussen. Anita W. fasst Vertrauen und bereitet die verschriebenen Kräuter zu. In der Apotheke hat sie sich noch



**Institut für
Chinesische Medizin**
DRK Kreisverband Bremen e.V.

einmal versichert, dass die aus China importierten, pflanzlichen Kräuter streng nach dem deutschen Arzneimittelgesetz geprüft werden und somit rückstandskontrolliert sind.

Nach bereits vier Wochen zeigt sich eine Besserung: die Migräne ist nicht mehr so stark und dauert nur noch 24 Stunden und nicht mehr 48. Ein großer Fortschritt, findet sie.

Nach 10 Behandlungen hat sie zwei Wochen lang keine Migräne mehr gehabt. Sie traut dem Frieden noch nicht und legt 6 Behandlungen nach. Tatsächlich, die Migräne zeigt sich kaum noch. Sie hat jetzt wieder Zeit für ihre Freunde und fehlt nicht mehr bei der Arbeit. Das Leben ist schön!

© Institut für Chinesische Medizin, Bremen

Institut für Chinesische Medizin, DRK Kreisverband Bremen e.V.
Friedrich-Karl-Str. 55, 28205 Bremen, Tel.: 0421/699 139-0